

Tulfer Gemeindeblatt

Bürgerinformation der Gemeinde Tulfes



Nr. 276 • Februar 2021



Ein Jubilar Seite 5



Weitere Infos:
www.glungezerbahn.at

- 6 ■ Der Diamant
der Hochzeitstage
- 8 ■ Neues Zuhause
für Rennleitung
- 10 ■ Maskerade

Parteienverkehr während des Lockdowns

Aufgrund der COVID-19-Bestimmungen ist das Betreten des Gemeindeamtes nur für die Wahrnehmung von unaufschiebbaren behördlichen Wegen mit vorheriger **Terminvereinbarung** erlaubt.

Termine mit den Gemeindebediensteten (wir bitten um rechtzeitige Terminvereinbarung!) können per Mail oder telefonisch während den üblichen Amtszeiten vereinbart werden.

Nadine Reindl (Meldeamt, Amtsleiterin): 0 52 23 / 78 303-15, meldeamt@tulfes.tirol.gv.at

Markus Peßnegger (Bauamt): 0 52 23 / 78 303-10, bauamt@tulfes.tirol.gv.at
Karin Mitterhauser (Finanzverwaltung): 0 52 23 / 78 303-12, buchhaltung@tulfes.tirol.gv.at

Bei Betreten des Gemeindeamtes ist ein Atemschutz der Schutzklasse FFP2 (FFP2-Maske) ohne Ausatemventil oder eine äquivalente bzw. einem höheren Standard entsprechende Maske zu tragen. Gegenüber Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ist ein Abstand von mindestens zwei Metern einzuhalten.

GEMEINDEAMT TULFES

www.tulfes.tirol.gv.at | e-mail: gemeinde@tulfes.tirol.gv.at

A-6075 TULFES · SCHMALZGASSE 27
POLIT. BEZIRK INNSBRUCK-LAND



Gratis-Schitag am Glungezer

für Tulfes Gemeindebürger/-innen am Sonntag,
21. Februar

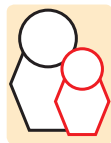
Alle Wintersportfans der Gemeinde Tulfes sind am Sonntag, 21. Februar eingeladen, einen Tag lang die Lifтанlagen der Glungezerbahn gratis zu benutzen. Sie müssen sich dafür nur im Gemeindeamt

Tulfes telefonisch bei Nadine Reindl (0 52 23 / 78 303-15 – Terminvereinbarung aufgrund des Lockdowns) melden. Pro Person mit Hauptwohnsitz in Tulfes wird gegen Vorlage eines Lichtbildausweises ein Gutschein ausgegeben. Der Gutschein ist nur am Sonntag, 21. Februar, gültig.

Mutter-Eltern-Beratung:

Dienstag, 16. Februar

9.30 bis 11.00 Uhr im Sitzungszimmer
(2. Stock) des Gemeindeamtes.



Die Gemeinde im Internet

www.tulfes.tirol.gv.at

Martin Wegscheider: buergermeister@tulfes.tirol.gv.at
Markus Peßnegger: bauamt@tulfes.tirol.gv.at
Nadine Reindl: meldeamt@tulfes.tirol.gv.at
Karin Mitterhauser: buchhaltung@tulfes.tirol.gv.at
Benjamin Wolf: waldaufseher@tulfes.tirol.gv.at
Tel. 0 52 23 / 783 03



Rundblick Glungezerbahn

Mit diesem kurzen Einblick möchte ich Sie, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, gerne im engsten Tulfeser Kreis darüber informieren, wie es um unsere Glungezerbahn mit ihren derzeit 24 Mitarbeitern steht. Dass es an Gästefrequenz nicht fehlt, ist, denke ich, jedem von uns aufgefallen und dank der neuen, zusätzlichen Parkplätze ist es nicht zu größeren Behinderungen im Dorf gekommen. Vom 24. Dezember 2020 bis 31. Jänner 2021 haben wir über 41.000 Ersteintritte (davon fast 28.000 Freizeitticketbesitzer) verzeichnen können und in etwa den gleichen Umsatz gegenüber der letzten Saison verbucht. Somit gehört die Glungezerbahn zu den wenigen Schigebieten, die keine Rückgänge aufgrund der Corona-Maßnahmen erleiden mussten. Die Bilanz 2019/20 (Wirtschaftsjahr 31. Oktober 2019 bis 30. September 2020) ist sehr positiv, trotz der hohen Abschreibung aufgrund der hohen Investitionen ist es dem Unternehmen dennoch gelungen, einen Gewinn zu erwirtschaften. Die Sektion 2, die Kombibahn haben wir mit € 9 Mio. kalkuliert und mit € 9,2 Mio. realisiert. Hier handelt es sich aber nicht um Baukostenüberschreitungen, sondern um Zusatzaufträge wie z. B. Lagerraum im Untergeschoss der Bergstation oder über 1000 m³ Magerbetonlieferungen, um einen stabilen

Untergrund herzustellen usw. Derzeit fahren wir mit 26 Sesseln und 13 Gondeln, mehr „Fahrzeuge“ dürfen wir wegen der Kleinstschigebietsförderung nicht einhängen. In der Endausbaustufe können bei der Sektion 2 insgesamt 48 Sessel und 26 Gondeln einkoppeln. Ebenso bei der Sektion 1 ist Luft nach oben, hier können dann insgesamt 34 Gondeln (derzeit sind es 20) unsere Gäste befördern. Für das heurige Jahr 2021 ist die Fertigstellung der Rodelbahn, die Aktivierung der Wasserwelt beim Speicherteich, die Erweiterung der Beschneigung zwischen Speicherteich und Schartenkogel und die Herstellung des Stiftsgratweges geplant. Das Genehmigungsverfahren für die Talabfahrt wollen wir auch heuer noch im Kasten haben und wer weiß, vielleicht können wir gar schon heuer mit dem Bau der Talabfahrt starten. Verlauf des Genehmigungsverfahrens, Finanzierungsmöglichkeit und der Saisonablauf wird uns in diesem Fall die Marschrichtung für die Umsetzung weisen. Wie Sie sehen, entwickelt sich das Unternehmen sehr gut und wir können uns alle freuen, dass die Glungezerbahn jetzt eigenständig und subventionslos arbeitet und sich die € 3 Mio., die Tulfes in die Bahn investiert hat, auf jeden Fall im Sinne der Umweg-Rentabilität und Wertschöpfung rentiert haben.

Martin Wegscheider
Bürgermeister



Übung der Versorgung eines verschütteten Lawinopfers

Lawinenkommissions- Ausbildungskurs in Tulfes

Auch in Pandemiezeiten darf die Ausbildung im Bereich von sicherheitsrelevanten Institutionen nicht stillstehen, und somit hat das Land Tirol sein Ausbildungskonzept für die Lawinenkommissionen von großen mehrtägigen und dezentralen Ausbildungskursen hin zu kleinen Kursen in den betroffenen Gemeinden umgebaut. Durch diese Änderung im Ausbildungskonzept sowie der Unterstützung der Gemeinde Tulfes und der Glungezerbahn konnte somit am 26. und 27. Jänner ein zweitägiger Coronakonformer Ausbildungskurs in Tulfes auf die Beine gestellt werden. In diesem Kurs brachten drei Ausbilder vom Land Tirol Mitgliedern der Lawinenkommissionen Wattenberg, Volders und Tulfes auf den neuesten Stand in den Themenbereichen Schneedeckeanalyse,

Gefahren einschätzung und Arbeiten mit der Informations- und Dokumentationssoftware LWDKIP. Zudem wurden auch der Notfall Lawine mit LVS-Suche und Erste-Hilfe-Maßnahmen ausgiebig geübt, um auch für diesen, hoffentlich nie eintretenden, Ernstfall gerüstet zu sein.

Neben dem Vorteil, dass die Ausbilder sowohl in Theorie und Praxis ganz auf die lokalen Gegebenheiten und Problemstellungen eingehen konnten, stellte der Kurs auch eine hervorragende Möglichkeit dar, die Zusammenarbeit der räumlich eng zusammenliegenden Lawinenkommissionen Wattenberg, Volders und Tulfes weiter zu stärken.

Paul Dobesberger
Leiter Lawinenkommission
Tulfes/Volders
Gallaun 3, 6075 Tulfes
Tel. 0 664 / 882 29 015



Perfekte Schneeräumung

Die starken Schneefälle in den letzten Wochen haben unsere Räumdienste sehr gefordert. Mit dem vorbildlichen Einsatz von Andi, Benni, Reini und Hermann haben wir die Straßen und Gehsteige immer zeitnah und oft schon vor Tagesanbruch von Schnee und Eis befreien können. Durch die

Aufstockung und Erneuerung von Geräten und Unterstützung von Hermann Kössler für die Tulfenbergstraße, haben wir eine unvergleichliche Schlagkraft erlangt. Bravo Mander! Weiter so! Danke!

Martin Wegscheider
Bürgermeister



Geburtstage im Februar

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag (ab 70):

Dorothea Schwarzl (70)
Hermann Kößler (70)
Wendy Lynn Wallner (70)
Erika Lechner (70)
Siegfried Bliem (75)
Silbert Gabl (75)
Erna Tschugg (80)
Dr. phil. Georg Mair (92)

Kürzlich verstorben

Elisabeth Kupsa

Herzliches Beileid an die Angehörigen!

Redaktionsschluss für März-Ausgabe
am Donnerstag, 25. Februar 2021



Maibaum in Kurtatsch

Dass gar nichts passiert in der Faschingszeit geht in unserer Partnergemeinde Kurtatsch gar nicht! Kurzerhand haben ein paar junge Kurtatscher am Dorfplatz einen Maibaum aufgestellt. Sehr erfreulich, dass auch unser Wappen auf

dem „Fasnachtsmaibaum“ seinen Platz gefunden hat. Ganz oben an der Spitze sitzt ein sogenanntes „Schnappviech“, die traditionelle Gestalt des Faschings an der Weinstraße deren Ursprung ebenso rätselhaft ist wie sein Aussehen.



Von links: GF Walter Höllwarth, BI-Stv. Daniel Tiefenbrunner, BI-Stv.- Michael Ausserlechner und BI Gilbert Bachmann

Herzliche Gratulation

Wir gratulieren unserem Daniel Tiefenbrunner aus Rinn zur erfolgreich abgeschlossenen Betriebsleiter-Prüfung für Seilbahnen, deren mehrerer Zwischenprüfungen zu absolvieren waren!

Es zeigt sich, dass man auch bei der Glungezerbahn Karriere machen kann!

Daniel trat am 3. November 2015 in unserem Unternehmen ein und durchwanderte mehrere Stationen.

Nach seinem Motto „kann ich nicht – gibt es nicht“ konnte man ihm schnell verantwortungsvolle Aufgaben übertragen.

Durch seine kollegiale Art ist er nicht nur bei unserem Team sehr beliebt, auch unsere Gäste schätzten seine Kompetenz, wenn er ab und zu an der Kasse aushilft.

Lieber Daniel, bleib wie Du bist wir sind stolz auf Dich – das Glungi-Team!



Jugendtreff wird geschaffen

Auf Antrag von GV Karin Markart-Bachmann (Gemeinsam für Tulfes) hat der Gemeinderat bei seiner Sitzung am 26. Jänner einstimmig beschlossen, dass in Tulfes eine professionelle Jugendbetreuung von Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren eingerichtet werden soll. Mag. Martina Steiner, Geschäftsführerin der Landes-einrichtung „pojat“ (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol), hat mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation dem Gemeinderat das Thema näher gebracht.

Für die Betreuung soll eine

ausgebildete Person für 20 Stunden/Woche angestellt werden. Die Kegelbahn soll den Raum dazu geben. Geplant sind 3 Öffnungstage in der Woche und einmal im Monat am Samstag. Ein Billardtisch und ein Tischfußballtisch werden angeschafft. Karin möchte die Jugendlichen anschreiben, um sie beim Einrichten einbinden zu können. Der Jugendtreff wird ohne Profit betrieben werden und die Kegelbahnen sollen für die Kegelgruppen im Dorf auch weiterhin frei zugänglich bleiben.

Frauen HELFEN Frauen

Museumstraße 10 6020 Innsbruck
Tel 0512/580977 Fax 0512/562259
info@fhf-tirol.at www.fhf-tirol.at
Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr

Psychosoziale Beratung in Telfs
im Sozial- und Gesundheitssprengel
Kirchstraße 12 · Tel.: 05262/65 4 79



Dekan Augustinus Kühne mit den Gratulanten: Bgm Martin Wegscheider, Kirchprobst Bruno Angerer, PGR-Obfrau Annelies Angerer und Chorobmann Hermann Hoppichler

Dekan Augustinus Kühne ist 50

Man sieht es ihm zwar nicht an, aber es stimmt, unser Dekan Augustinus Kühne O.Pream feierte am 25. Jänner seinen 50. Geburtstag. Leider konnte keine große Feier gemacht werden, um unseren Jubilar hochleben zu lassen. Stattdessen feierte Augustinus mit der Pfarrgemeinderatsobfrau Annelies Angerer, deren Stellvertreter Manfred Arnold, dem Kirchprobst Bruno Angerer, dem

Kirchenchorobmann Hermann Hoppichler und Bgm. Martin Wegscheider eine Messe im kleinen Kreis. Der Bürgermeister überreichte Augustinus einen Geschenkkorb und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und für sein Wirken in unserem Seelsorgeraum. Auch Annelies und Bruno Angerer und Hermann Hoppichler warteten mit Geschenken und Worten des Dankes auf. Eine Abordnung des Kirchenchors

überraschte dann noch mit einem Geburtstagslied von der Empore herab.

Augustinus wohnt und arbeitet seit 2011, also bereits schon 10 Jahre, bei uns in Tulfes. Neben den vielen Segnungen und Gipfelmessen hat er den Abschluss und die Abrechnung der Außensanierung unserer Pfarrkirche erledigt, die Sanierung des Jungscharraumes im Widum organisiert, die Erneuerung der Lautsprecheranlage

eingeleitet, mit den Bäuerinnen die Gedenkstätte für Sternenkinder geschaffen und bei der Borgiaskirche die Turmspitze, das Sakristeidach und die Innenfassade erneuert. Don Camillo und Peppone sagen schon manche im Dorf, weil Augustinus so oft gemeinsam mit unserem Bürgermeister gesehen wird. Bei uns ist es aber nicht so wie im Film, sondern die zwei verstehen sich erfreulicherweise sehr gut!

SAMINA
von schöner Lebensenergie

JOSKO
FENSTER & TÜREN

NUR HOLZ IM KOPF!

TISCHLEREI GARZANER
ABBAM · TEL. 05223.57120 · WWW.GARZANER.AT

MÖBEL · KÜCHE · BAD · FENSTER · TÜREN

PLANUNG

FERTIGUNG

MONTAGE



Elisabeth († 30. 7. 2020) und Josef Arnold,
Hochzeitstag 24. 4. 1960



Ingrid und Karl Platzer,
Hochzeitstag 22. 2. 1960



Gertrud und Helmut Alt,
Hochzeitstag 26. 11. 1960



Edda und Hugo Schreithofer,
Hochzeitstag 1. 9. 1960

Der Diamant der Hochzeitstage

Zu den mittlerweile selten gewordenen Jubiläen zählt die Diamantene Hochzeit, weil die Paare zum einen nicht mehr so jung heiraten und zum anderen Trennungen heutzutage zum Alltag gehören. Nicht umsonst hat man für das 60. Hochzeitsjubiläum den Diamant ausgewählt, ist er doch das härteste Mineral und wenn er geschliffen ist, wirkt er wertvoll und symbolisiert durch seinen hellen Glanz eine magische Widerstandskraft. Eine Ehe, die 60 Jahre andauert, weist auch diese Eigenschaften auf und ihr, liebe Jubelpaare, seid der Stabilitätsgarant für eine Gemeinde und der gesamten Gesellschaft und ich bedanke

mich daher aufrichtig bei euch und gratuliere sehr herzlich.

Diesmal gab es leider, aufgrund der Covid-19-Maßnahmen, kein gemeinsames Treffen mit dem Bezirkshauptmann. Die Ehrengabe durfte ich persönlich zu Hause übergeben, daher gibt es auch kein Gruppenbild, aber die Hochzeitsfotos zu veröffentlichen habe ich mir nicht nehmen lassen. Leider war es Elisabeth Arnold nicht mehr vergönnt die Ehrung entgegen zu nehmen, dementsprechend traurig war die Übergabe, ich wünsche Sepp viel Kraft bei der Trauerbewältigung.

Martin Wegscheider, Bürgermeister

Sommerbetreuung

Wie bereits in den letzten Jahren wird auch in diesem Jahr in den ersten sechs Ferienwochen (12. Juli – 20. August) die Sommerbetreuung für Kinder im Alter von 2 – 10 Jahren im Kindergarten Dorf stattfinden.

Kinderkrippenkinder:

Sollten nicht ausreichend Kinderkrippenkinder zur Sommerbetreuung angemeldet werden, werden die Kinder im Kindergarten Dorf mitbetreut.

Sollte dies der Fall sein, können nur Kinder betreut werden, die bei Beginn der Sommerbetreuung bereits 2 Jahre alt sind.

Die Anmeldeformulare erhalten die Kinder in der Kinderkrippe, im Kindergarten sowie in der Volksschule. Für weitere Informationen können Sie sich an das Gemeindeamt, die Kindergarten-/Kinderkrippenleitung oder die Kindergarten-/Kinderkrippenpädagogen/-innen wenden.

Tourengeher Abend

Jeden Montag und
Dienstag Tourengeherabend am
Glungezer!

Die Sektion 1 (Talstation -
Mittelstation) ist durchgehend bis
22.15 Uhr (letzte Talfahrt) in Betrieb.

Eine Bitte an alle Tourengeher:
Untertags die neue Aufstiegsspur über
die alte Schleppliftrasse nutzen.

Petrus-Canisius-Jahr 2021 – Diözesanpatron der Diözese Innsbruck

Liebe Gemeinde!

Mit einem Festgottesdienst am 10. Jänner in der Kirche Petrus Canisius in Innsbruck hat Bischof Hermann Glettler das Festjahr eröffnet: 500. Geburtstag von Petrus Canisius.

Am 8. Mai 1521 wird Petrus Canisius (auch Kanisius, Kanijs oder Kanis) als Peter de Hondt (Hondt=Hund, lateinisch „canis“) in Nijmegen (dt. Nimwegen) in den heutigen Niederlanden geboren. Nimwegen gehörte damals zum Herzogtum Geldern, das zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation gehörte, kirchlich gehörte es damals zum Erzbistum Köln. Er ist Sohn des Bürgermeisters, seine Mutter verstirbt früh.

Der Innsbrucker Theologieprofessor Jozef Niewiadomski schreibt über ihn am 9. Jänner in der TT: „Er trat nicht – wie dies die Tradition nahelegte – in die Fußspuren seines erfolgreichen Vaters, suchte vielmehr nach Alternativen, probierte sich gar als ‚Aussteiger‘, um sich dann dem ‚neuesten Schrei‘ kulturpolitischer Strömungen mit Haut und Haaren zu verschreiben: Er trat in den nicht einmal zwei Jahre alten Jesuitenorden ein. Förmlich schien er – den Freaks der Computertechnologien aus dem Silicon Valley nicht ganz unähnlich – den richtigen Riecher für die Zukunft zu haben.“

Doch der Reihe nach: Ab 1536 studiert er in Köln. 1542 hört Petrus Canisius zum ersten Mal vom neuen Orden der Jesuiten. Dieser Orden stellte die innerliche Begegnung mit Christus in geistlichen Übungen (Exerzitien) ins Zentrum seiner Spiritualität. Das fasziniert ihn. Er reiste 1543 nach Mainz, um dort Peter Faber kennenzulernen. Dieser war der erste Jesuit, der nach Deutschland kam. Er nimmt an Exerzitien teil und an seinem 22. Geburtstag (8. Mai 1543) tritt er als erster Deutscher in Mainz St. Christoph in den Jesuitenorden ein. Seit dem 2. Weltkrieg ist diese Kirche übrigens eine Ruine. In der Folge baut er noch mit Peter Faber die erste deutsche Jesuitenniederlassung in Köln auf. Er lehrte an Universitäten wie Köln, Wien und Ingolstadt. 1547 begleitete er den Augsburger Bischof zum Konzil von Trient. Um diese Zeit begann er, die lateinische Form seines Namens zu verwenden. 1549 legt er als achttes Mitglied der Jesuiten (lat. Societas Jesu [SJ]) die feierlichen Gelübde ab.

Auf der einen Seite ist er im Laufe seines Lebens viel auf Reisen, Historiker haben berechnet, dass seine Reisen auf knapp 100.000 km kamen, und das ohne Auto, Bus, Zug oder Flugzeug. Er war ein begabter Prediger, aber er verbrachte auch viel Zeit am Schreibtisch. Von seinen 30 Werken ist sein berühmtestes der dreifache Katechismus: Summa doctrinae christianae (für Studenten, Wien 1555), Catechismus minimus (für Kinder, Ingolstadt 1556) und Parvus catechismus catholicorum (für Mittelschüler, Köln 1558). Diese 3 Katechismen erlebten noch zu seinen Lebzeiten über 200 Auflagen. Sie sind alle gleich aufgebaut: Der erste Teil, der sich eher abstrakt mit Glaube, Hoffnung, Liebe und den Sakramenten befasste, ist auf den zweiten Teil hingeschrieben, wo es um das konkrete Tun geht: Wie kann ich so handeln, dass die Welt ein Stück gerechter wird? Wie kann ich so leben, dass sich die Dinge in der Welt zum Guten entwickeln?

Von 1554–1555 ist er für ein Jahr Administrator der Diözese Wien, das Bischofsamt lehnte er ab, um weiter in ganz Europa wirken zu können, er war auch ein wichtiger welt- und kirchenpolitischer Berater seiner Zeit. 1556 wird er zum ersten Provinzial der Oberdeutschen Provinz, die

damals Süddeutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz umfasste, ein Amt das er bis 1569 ausübte. Als solchen baute er den Orden organisatorisch auf, dazu zählte auch die Gründung des Innsbrucker Jesuitenkollegs 1562. Diese Kollegien waren nicht nur als Zentren geistlichen Lebens gedacht. Sie sollten besonders dafür sorgen, den katholischen Glauben intellektuell zu durchdringen. Petrus Canisius gehörte zu den geistlichen Eliten der katholischen Reform, auch als Gegenreformation bekannt. Er bleibt der neuen Lehre, d. h. den Reformatoren, gegenüber immer wertschätzend und verzichtet auf gehässige Polemik. Seiner Ansicht nach müsse sich die Kirche durch Katechese, Predigt und Erziehung reformieren und die Glaubensspaltung überwinden. 1571–1577 lebte er in Innsbruck, teilweise auch in Hall. 1573 gründete er das Gymnasium in Hall, vorher von 1571–1573 war er Hofprediger in Innsbruck. Zu dieser Stelle wurde er übrigens durch den 3. Ordensgeneral Franz Borgias berufen, er ist der Patron der Borgiaskirche in Volderwald. Er schreibt an ihn: „Das Tirolerland verdient unsere besondere Aufmerksamkeit, ... Innsbruck ist, wie Euer Hochwürden wissen, das Herz und das Leben des ganzen Landes und wird vom guten Kaiser sehr geschätzt und geliebt. 1580 wird er nach Fribourg in der Schweiz versetzt, wo er am 21. Dezember 1597 stirbt. Sein Leib ruht in der dortigen Michaelskirche.“

Petrus Canisius wird 1864 von Papst Pius IX. seliggesprochen. 1897 bezeichnet ihn Papst Leo XIII. mit „Zweiter Apostel Deutschlands (nach Bonifatius). Am 21. Mai 1925 wird er von Papst Pius XI. heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer ernannt. Bei der Gründung der Diözese Innsbruck 1964 wurde er zum Diözesanpatron erwählt. Sein Fest wird am 27. April gefeiert.

Die Diözese schreibt zum Petrus-Canisius-Jahr 2021:

„Der Patron der Diözese Innsbruck lebte in einer sehr bewegten Zeit. Die katholische Kirche war radikal in Frage gestellt und schien sich angesichts der reformatorischen Umbrüche endgültig überlebt zu haben.“

Petrus Canisius rang sein ganzes Leben darum, die Lebendigkeit und Kraft der katholischen Tradition neu zu erschließen. Damit ist er für die Kirche am Anfang des dritten Jahrtausends topaktuell.“

Bischof Hermann Glettler schreibt: „Mit dem Petrus-Canisius-Jahr wollen wir viele Menschen ermutigen, einen vertieften Glaubensweg zu gehen. Es gilt, einen Kulturwandel im Sinne des Evangeliums anzustiften.“

So möchte ich mit einem Gebet zum Jubiläumsjahr schließen:

Lebendiger Gott, bewegt durch Deinen Geist und Deine Liebe bitten wir Dich:

Gib uns den Glauben eines Petrus Canisius, damit wir unser Leben an Dir ausrichten.

Gib uns die Klugheit eines Petrus Canisius, damit wir zeitgemäß von Dir erzählen können.

Gib uns die Ausdauer eines Petrus Canisius, damit wir unverzagt Deine Liebe leben.

Gib uns die Tatkraft eines Petrus Canisius, damit wir dort handeln, wo wir gebraucht werden.

Gemeinsam mit Dir gehen wir unseren Weg durch die Zeiten. Amen.

Pfarrer Augustinus



Neues Zuhause für Rennleitung

Auf unserem Hausberg, dem Glungezer, ist bekanntlich in den letzten Jahren kein Stein auf dem anderen geblieben und auch von Seiten des Sportvereins gab es ein paar erfreuliche Änderungen. So wurde zum einen das Gelände beim obersten Starthaus so verändert, dass ein flacherer Platz den Rennläufern das Warten auf den Start erleichtert.

Zum anderen wurde das Zielgelände komplett verändert, denn durch die Liftstation des Tulfen-Express musste der Zieleinlauf etwas angepasst und das Zielhaus neu positioniert werden. Um Zeit und Kosten zu sparen, wurde vom Ausschuss des Sportvereins einstimmig beschlossen, als neues Zielhaus einen Container anzuschaffen, in dem schon die benötigte Infrastruktur vorin-

stalliert ist. Platziert wurde dieser gegenüber des Zielhangs auf zwei Containern, die dem Sportverein von der Glungezerbahn unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden! Diese Container dienen als Lagerplatz für Torstangen, Netze und sonstigem Equipment, sowie auch als Besprechungsraum für den Rennservice. Das neue Zielhaus bietet durch die neue Lage einen perfekten Blick auf

den Zieleinlauf und gemeinsam mit dem neu geschaffenen Lagerplatz befindet sich jetzt alles Benötigte an einem zentralen Platz, was den Glungezer als beliebten Renn- und Trainingsberg um einiges aufwertet.

Aber was wäre so ein Projekt ohne viele fleißige Helfer und Unterstützer: So möchten wir uns in erster Linie bei der Gemeinde Tulfes sowie dem Geschäftsführer der Glungezerbahn, Herrn Walter Höllwarth, dem Betriebsleiter Gilli Bachmann und seinem gesamten Team für die einmalige Gelegenheit bedanken, dass die Renn- und Trainingsbedingungen durch ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit um so viel besser geworden sind!

Ein großer Dank gebührt aber auch unserem „Projektkoordinator“ Konni, der stets mit vollem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf und gemeinsam mit unserem Zeitnehmungschef Stefan für perfekte Arbeitsverhältnisse für die Zeitnehmung gesorgt hat.

Nach fast 40 Jahren hat das alte Zielhaus nun seine Funktion aufgegeben – hier ein paar Eindrücke, wie anno dazumal fleißig Hand angelegt wurde



Juli 1981 – Abdichtung Dach



Juli 1981 – Siegfried Wieser und Edi Thurner bei der Festrede für das neue Zielhaus



September 1980 – Ludwig Gabmair und Hermann Junker bei Grabungsarbeiten für die Fundamente





Abtransport altes Zielhaus



Innenansicht Zielhaus



Die Lagercontainer werden positioniert



Juli 1981 – das Zielhaus bekommt von Hansjörg Feichtner den finalen Anstrich - hoffentlich nicht wirklich mit Frittieröl



Abbrucharbeiten beim alten Zielhaus bei „besten“ Wetterverhältnissen



Altes und neues Zielhaus
Das alte Zielhaus wird verladen

Danke auch der Fa. Kößler & Annabith fürs Holz, Richard Angerer für die Stahlstufen, Toni Tschugg für die Tischlerarbeiten, Tuxer Christoph für den Transport des neuen Containers, Sepp Gatt fürs Mithelfen und natürlich unseren starken Männern vom Ausschuss für die Abbrucharbeiten beim alten Zielhaus. Allerdings hat auch das alte Zielhaus nach fast 40 Jahren nicht komplett ausgedient, sondern wurde von Hermann Kößler „adoptiert“ und hat im Dorf einen neuen Platz gefunden.

Wir vom Sportverein sind natürlich sehr stolz auf das neue Zielhaus und würden es auch gerne so schnell wie möglich in Betrieb nehmen, doch sind uns bekannterweise momentan einfach die Hände gebunden. So bleibt uns schweren Herzens nichts anderes über, als die Vereinsmeisterschaft vom 21. Februar 2021 voraussichtlich auf März zu verschieben. Ob und wann diese, sowie die beiden anderen Rennveranstaltungen Hans-Angerer-Gedächtnislauf und das Tourenrennen, heuer überhaupt stattfinden dürfen, können auch wir nicht sagen und bitten daher um Verständnis, dass eine Zu- oder Absage erst fristgerecht bekanntgegeben wird. Auch das Kinder-Ski-training kann heuer leider nicht durchgeführt werden. Somit bleibt uns vorerst nichts anderes über, als euch allen eine schöne und vor allem unfallfreie Skisaison zu wünschen!

Markus Wieser



Die 6 gelungenen Duplikate der Tulfer Fasnachtsmasken, deren Originale im Wiener Volkskundemuseum aufbewahrt werden

Könnte man bisher nur in der Fasnachtszeit bei diversen Faschingsveranstaltungen und Umzügen Masken aller Art betrachten und bewundern, so herrscht nun schon seit Monaten wegen der Coronapandemie generelle Maskenpflicht in allen geschlossenen öffentlichen Räumen und Verkehrsmitteln. Wird man ohne entsprechende einheitliche Maskierung (FFP2) erwischt, droht eine strenge Bestrafung.

Eine Maske ist eine Gesichtsbedeckung aus verschiedenen Materialien wie Leder, Holz, Ton, Tuch oder Kunststoff, deren Wurzeln in religiösen Handlungen auch heute noch bei ethnischen Gruppen, vor allem bei rituellen Tänzen, benutzt werden, um einerseits Schutzgottheiten anzubeten und andererseits böse Geister abzuschrecken. Darüber hinaus setzen Leute Masken auf, um sich zu verstellen (Fasnacht, Theater), um nicht erkannt zu werden (kriminelle Tätigkeiten wie Raubüberfälle), aber auch um sich bei gesundheitsgefährdenden Arbeiten zu schützen (Staub, Viren). Dass Masken als Symbole für das Theater gelten, rührt daher, dass bereits im Altertum die Schauspieler mit Masken auf der Bühne agierten. In jedem größeren Schauspielhaus sorgt der Maskenbildner für das der Rolle entsprechende Aussehen des Schauspielers. Die oben genannte verordnete Maskenpflicht soll neben anderer gebo-

Maskerade



Einzelne Masken: Beim Nagl (Familie Schmiderer) am Tulferberg werden originelle Larven aufbewahrt, die vermutlich die als besonders handwerklich geschickten „Nagllöter“ in den 1920-er Jahren geschnitzt haben. (Fotos 9. Dezember 2013)



Masken als Symbol für das Theaterspiel: Tragödie und Komödie

tener Maßnahmen vor der weiterhin drohenden Ausbreitung des Coronavirus schützen. So dürfen bzw. müssen derzeit nur die von der Regierung verordneten Schutzmasken getragen werden und man kann nur hoffen und sich innig wünschen, dass die Coronawelle möglichst bald abflacht und diese Dauermaskerade beendet werden kann. Die Fasnachtsmasken müssen heuer im Schrank bleiben, weil jegliche Art von Fasnachts- oder Faschingsveranstaltungen verboten sind. Um die originellen Fasnachts- und Hutlerlarven trotzdem nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, ein Hinweis auf eine Maskenrarität der Gemeinde Tulfes:

Am 25. Jänner 2008 übergab eine Abordnung aus der Nachbargemeinde Mils mit Bürgermeister Dr. Peter Hanser an der Spitze im Tulfes Gemeindeamt sechs nachgeschnittene Masken, deren Originale seit dem Jahre 1902 im Wiener Volkskundemuseum aufbewahrt werden, an den Tulfes Bürgermeister Josef Gatt. Im Zuge der Vorbereitung für ihre Fasnachtsausstellung haben die Milser Fasnachtsexperten die ursprünglich aus Tulfes stammenden Masken im Wiener Museum entdeckt. Mit ausdrücklicher Genehmigung des Museums wurden die Originalmasken im Wiener Volkskundemuseum von Technikern der in Mils ansässigen Firma Westcam (Chef Norbert Mühlburger) im 3D-Scanverfahren vermessen und im Dezember 2007 aus Tulfes Zirbenholz mittels einer Präzisionsmaschine im Milser Werk nachgefräst. Der Milser Hobbyschnitzer Christian Pittl höhlt die Masken aus und die Fassmalerin Barbara Feichtner aus Thaur sorgte für die originalgetreue Fassung. Die Tulfes Masken waren ein Teil der Ausstellung „Huttler-Muller-Matschgerer – Lebendiges und Historisches über die Fasnacht rund um Hall“ im Milser Schallerhaus vom 11. bis 13. Jänner 2008.

Hinweis: In der Jännerausgabe 2008 des Tulfes Gemeindeblattes ist ein ausführlicher Bericht unter dem Titel „Alte Tulfes Fasnachtsmasken ausgegraben“ erschienen.

Die 6 Tulfes Masken werden in einer Vitrine im Gemeindeamt ausgestellt und können bei Wieder-Öffnung des Gemeindeamtes (derzeit geschlossen wegen dem Lockdown) zu den Öffnungszeiten besichtigt werden.



Übergabe der nachgebildeten Masken am 25. Jänner 2008
Von links: Bürgermeister Josef Gatt, Bildhauer Christian Pittl



Von links: Barbara Feichtner, Thomas Ried, Tulfes Gemeindeamtsleiter Herbert Feichtner



Von links: Milser Bürgermeister Dr. Peter Hanser, Fassmalerin Barbara Feichtner, Milser Fasnachtsobmann Thomas Ried



Tulfes Hexe beim „Maschgrauzug“ in Kurtatsch am 15. Februar 2020



Do Februar		
11	Bio	
12		
13	Jungschar	Dr. Harald Paul, Igls
14		Tel. 0 512 / 37 73 19
15	R	Rosenmontag
16		Faschingsdienstag Mutter-Eltern-Beratung
17		Aschermittwoch
18	Bio	
19	G	
20		Dr. Fischer Sistrans
21		☎ 0 512 / 37 82 01
22		
23	RL	Gemeinderatssitzung
24		
25	Bio	Redaktionsschluss März-Ausgabe
26		
27		Dr. Schweitzer Tulfes
28		☎ 0 52 23 / Tel. 788 92
Mo März		
1	R	
2		
3		Feuerwehrprobe

4	Bio	
5		
6		Dr. Härting Lans
7		Hans-Angerer- Ged.-Lauf Tel. 0 512 / 37 72 73
8		Rechtsberatung
9	RL	
10		
11	Bio	März-Gemeindeblatt
12		
13		Ramba-Zamba- Grubertaler, Jungschar Dr. Harald Paul, Igls
14		Tel. 0 512 / 37 73 19

**Kostenlose
Rechts-
beratung**

**Mo., 8. März
17.30 –
19.30 Uhr**

Gemeindeamt Tulfes – Sitzungs-
zimmer 2. Stock –
keine Anmeldung erforderlich

Mag. Michael Schönlechner bietet
allen interessierten
Gemeindebürgern kostenlose
Rechtsberatung an.

Link-Tipp:

Homepage des Sportvereins
www.svtulfes.at
Hier werden die Renntermine
laufend aktualisiert!

Erscheinungsort Tulfes • P. b. b. • Verlagspostamt Posthilfsstelle 6075 Tulfes

Die Zahlen in Klammer verweisen auf die Seite im Gemeindeblatt, auf der Sie Details über die Veranstaltung entnehmen können.
Die grau unterlegten Felder sind die ärztlichen Sonn- und Feiertagsdienste, welche jeweils von 10–11 und von 17–18 Uhr abgehalten werden.
Beachten Sie bitte, dass der zum Wochenende diensthabende Arzt die Ordination am darauffolgenden Werktag geschlossen hält.

Impressum
Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Gemeinde Tulfes, Schmalzgasse 27, 6075 Tulfes.
Redaktion: Gemeinde Tulfes
Layout: Helmut Kohler. Druck: 1-2-3-Druck Schwaz.
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Martin Wegscheider • Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und müssen sich nicht mit jener des Herausgebers decken.